



World Council of Churches

Generalsekretariat

Postal address: P.O. Box 2100
CH-1211 Geneva 2
Switzerland
Visiting address: 150 route de Ferney
Phone: (+41-22) 791 61 11
Fax: (+41-22) 791 03 61
General e-mail: infowcc@wcc-coe.org
Website: www.wcc-coe.org

Direct dial: (+41-22) 791 6285
Direct e-mail: uz@wcc-coe.org
Direct fax: (+41-22) 791 6535

An:
ÖRK-Mitgliedskirchen
Mitglieder des Zentralausschusses
Angeschlossene Räte
Weltweite christliche Gemeinschaften
Regionale ökumenische Organisationen
Kirchliche Dienste und Werke
Internationale ökumenische
Organisationen

Genf, den 20. März 2008

Liebe Freundinnen und Freunde,

in dieser Osterzeit sende ich Ihnen herzliche Grüße und Segenswünsche im Namen unseres gemeinsamen Herrn Jesus Christus, des Gekreuzigten und Auferstandenen! Möge das Licht und die Freude der Auferstehung das Zeugnis unserer Kirchen an die Welt inspirieren, unser Leben erleuchten und unseren gemeinsamen ökumenischen Weg prägen, auf dem wir versuchen, unsere Berufung zur Ehre des eines Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, zu erfüllen.

Mit diesem Brief möchte ich Sie über die Maßnahmen und Beschlüsse des Zentralausschusses des Ökumenischen Rates der Kirchen informieren, der vom 13.-20. Februar 2008 in Genf getagt hat.

Auf seiner zweiten Tagung nach der 9. Vollversammlung hat der Zentralausschuss:

- das 60-jährige Jubiläum des Rates gefeiert;
- neue Mitgliedskirchen aufgenommen;
- die Programmaktivitäten des Rates bestätigt;
- den Tagungsort für die Internationale ökumenische Friedenskonvokation festgelegt;
- Fortschritte auf dem Weg zu einer erweiterten ÖRK-Vollversammlung gemacht;
- eine Reihe öffentlicher Erklärungen angenommen;
- eine neue Kommunikationsstrategie gebilligt;
- den Finanzbericht entgegengenommen; und
- einen Findungsausschuss für die Suche eines neuen Generalsekretärs ernannt.

Selbst diese einfache Aufzählung von Maßnahmen und Beschlüssen macht deutlich, dass es sich um eine wichtige Tagung gehandelt hat, und ich hoffe, dass Sie den Informationen, die ich Ihnen in diesem Brief zusammenfassend gebe, Ihre volle Aufmerksamkeit schenken werden.

Ich würde mich freuen, wenn Sie mir Fragen oder Kommentare zu diesem Brief zukommen lassen würden, und werde diese gemeinsam mit meinen Kollegen und Kolleginnen sorgfältig prüfen und weiterverfolgen.

60 Jahre Gemeinschaft

Anlässlich des 60-jährigen Bestehens des ÖRK fand in der Genfer Kathedrale St. Pierre ein feierlicher Gedenkgottesdienst statt. Das Thema des diesjährigen Jubiläums lautet „Gemeinsam Veränderung bewirken“. Mitglieder des Zentralausschusses, örtliche Kirchenverantwortliche, ökumenische Partner und internationale Gäste dankten Gott für

das Geschenk einer Gemeinschaft, die während der sechs Jahrzehnte ihrer Existenz viele Herausforderungen gemeistert hat.

In seiner Predigt bezeichnete Seine Heiligkeit, der Ökumenische Patriarch von Konstantinopel Bartholomaios I. das 60-jährige Bestehen des Rates als „Jubiläum, das für den Ökumenischen Rat der Kirchen, für seine Mitgliedskirchen und seine Leitungsgremien nicht nur Gelegenheit bietet, auf die bis heute geleistete Arbeit zurückzublicken, sondern vor allem die einzigartige Chance in sich birgt, uns gemeinsam der Zukunft zuzuwenden und dieser ‚brüderlichen Gemeinschaft‘, unserem 60-jährigen Rat, neuen Elan, eine neue Vision und einen erneuerten Auftrag zu verleihen“. Der Ökumenische Patriarch erinnerte die versammelte Gemeinde daran, dass der ÖRK eine „ideale Plattform“ für die Kirchen geschaffen habe, um einen Dialog zu führen und die Einheit der Christen zu fördern – aber auch um auf die Bedürfnisse der Gesellschaft einzugehen. Im Zusammenhang mit der Neugestaltung der ökumenischen Bewegung im 21. Jahrhundert sprach er seine Überzeugung aus, dass der ÖRK (in Abwandlung einer bekannten Redewendung) „wieder in das ökumenische Dorf zurückgebracht werden sollte“.

Seine Heiligkeit Patriarch Bartholomaios schloss seine inspirierende und motivierende Predigt mit einer positiven, zuversichtlichen Botschaft ab: „Schreiten wir deshalb voller Hoffnung auf dem Weg voran, den wir vor 60 Jahren eingeschlagen haben.“

Zuvor hatte Pfrin. Dr. Bernice Powell Jackson, ÖRK-Präsidentin aus Nordamerika, die Gemeinde „zu diesem sehr besonderen Anlass an diesem sehr besonderen Ort“ begrüßt und darauf hingewiesen, dass die Kathedrale einen äußerst geeigneten Rahmen für die Jubiläumsfeier biete. Hier habe, so betonte sie, „1946 der erste ökumenische Gottesdienst nach dem Zweiten Weltkrieg stattgefunden“.

Der neunzigminütige Gottesdienst fand in einer sehr internationalen Atmosphäre statt. Alle vier Arbeitssprachen des ÖRK - Englisch, Französisch, Deutsch und Spanisch – waren in Musik und Texten vertreten, dazu sang ein griechischer Chor, es gab Bibellesungen auf Suaheli und Indonesisch und eine mitreißende Darbietung des Valihan'i Jehovah-Chors der Madagassischen Ökumenischen Gemeinde der Schweiz. Ferner spielten junge Erwachsene, die als Stewards die Tagung des Zentralausschusses unterstützten, im Gottesdienst eine tragende Rolle.

Zum Abschluss des Gottesdienstes sang der Chor das Wort „Frieden“ in einer Vielzahl von Sprachen und schlug Zimbeln dazu. Am Ausgang der Kirche wurde allen Gästen ein kleiner Blumentopf mit einer Kerze überreicht, „als Symbol, dass wir den Samen des Friedens und das Licht Christi in uns tragen“.

An diesem Gottesdienst nahmen viele weitere Kirchenführer/innen teil, wie Bischof Brian Farrell, der Sekretär des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen; Colin Williams, der Generalsekretär der Konferenz Europäischer Kirchen; Pfr. Dr. Setri Nyomi, der Generalsekretär des Reformierten Weltbundes; Pfr. Dr. Ishmael Noko, der Generalsekretär des Lutherischen Weltbundes; sowie weitere Vertreter/innen orthodoxer und evangelischer Kirchen, der römisch-katholischen Kirche und auch der Regierung.

Anlässlich des 60-jährigen Jubiläums fand zudem ein Festessen statt, zu dem alle Zentralausschussteilnehmenden ins Ökumenische Institut Bossey eingeladen waren.

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 60. Jahrestag der Gründung des ÖRK wurde auch explizit Bezug auf das 100-jährige Jubiläum der Gebetswoche für die Einheit der Christen – über die in einer Reihe von Sitzungen reflektiert wurde - sowie auf den 25. Jahrestag der Veröffentlichung von „Taufe, Eucharistie und Amt“ (BEM) genommen.

Der Zentralausschuss nahm die Ansprache des Vorsitzenden und den Bericht des Generalsekretärs mit Anerkennung entgegen und begrüßte insbesondere den Überblick über sechzig Jahre gemeinsamen Weges sowie die Einsichten und Herausforderungen, die darin beschrieben werden. Im Blick auf den vom Generalsekretär gewählten Schwerpunkt –

die sich verändernde kirchliche Landschaft - wurde empfohlen, der ÖRK möge diesen Wandel weiterhin verfolgen und analysieren und mit seinen ökumenischen Partnern daran arbeiten, größere Klarheit über die gegenwärtige und zukünftige Rolle des ÖRK innerhalb der erweiterten ökumenischen Bewegung zu gewinnen.

Neue Mitgliedskirchen

Zwei Kirchen aus entgegengesetzten Teilen der Welt wurden als Vollmitglieder in die Gemeinschaft des ÖRK aufgenommen. Die *Unabhängige Presbyterianische Kirche von Brasilien* und die *Evangelische Kirche von Laos* waren die ersten beiden Kirchen, die gemäß der auf der 9. Vollversammlung 2006 in Porto Alegre angenommenen neuen Satzungsbestimmung zur Mitgliedschaft zunächst für eine Interimszeit in die Gemeinschaft aufgenommen worden waren.

Der Zentralausschuss begrüßte sehr herzlich die Vertreter beider Kirchen, die an der Tagung teilnahmen und den Feierlichkeiten zum 60-jährigen Jubiläum des ÖRK beiwohnten.

Mit der Aufnahme der zwei neuen Mitgliedskirchen wuchs die Zahl der ÖRK-Mitgliedskirchen auf 349.

Programme

Der Zentralausschuss bestätigte alle Aktivitäten der sechs Programme des Rates, forderte jedoch, es müsse weiter an der Prioritätensetzung gearbeitet werden. Er nahm die Berichte der Beratungsgremien mit Anerkennung entgegen und diskutierte ausführlich über die darin enthaltenen Empfehlungen. Zu der großen Zahl detaillierter Empfehlungen, die er annahm, gehörte auch die, dass junge Menschen in allen Programmen mehr Aufmerksamkeit erhalten müssen.

Der Zentralausschuss erkannte die Komplexität der Programmaktivitäten des Rates sowie die Schwierigkeiten des Programmausschusses bei der Erfüllung seiner Aufgaben an. Er wies die Kerngruppe des Programmausschusses, die mit leitenden Stabsmitgliedern zusammenarbeitet, an, nach effizienteren und effektiveren Wegen zu suchen, wie der Programmausschuss seine Arbeit durchführen kann, darunter (a) eine realistischere Arbeitsmethode; (b) Bereitstellung von Informationen in einer Weise, die eine *kritische Analyse* der verschiedenen Vorschläge ermöglicht, sowie Vorlage von präzisen Vorschlägen, die zur Diskussion unterbreitet werden; (c) Bereitstellung von Dokumentation wie Berichten und Programmplänen, aus der für jedes Projekt und jedes Programm Informationen über Leistungen, Ziele, Aktivitäten, Personalzuweisung, finanzielle Mittel und Finanzierungsquellen ersichtlich sind; (d) eine Methode, wie der Leitungsstab die Berichte der Beratungsgremien vor den Sitzungen des Programmausschusses auf die programmatischen und finanziellen Implikationen ihrer Empfehlungen hin prüfen kann; und (e) Zusammenarbeit zwischen den Kerngruppen des Programm- und des Finanzausschusses, um mit dem Stab an den Prioritäten zu arbeiten, die bei der Ausarbeitung des Haushaltsentwurfs und der Aktivitätenliste 2009-2010 gesetzt werden müssen. Der Zentralausschuss äußerte die Erwartung, dass zum Zeitpunkt seiner nächsten Tagung ein grundlegend neues Verfahren in Kraft ist.

Die Internationale ökumenische Friedenskonvokation (IÖF) 2011

Der ÖRK-Zentralausschuss wählte Kingston (Jamaika) als Veranstaltungsort für die Internationale ökumenische Friedenskonvokation (IÖF) im Jahr 2011. Die IÖF wird den Höhepunkt der *ÖRK-Dekade zur Überwindung von Gewalt: Kirchen für Frieden und Versöhnung 2001-2010* bilden. Kingston war eine der sieben Städte, die zum Auftakt der Dekade an der Kampagne „Friede für die Stadt“ teilgenommen haben. Zudem haben in der Karibischen Region keine größeren ökumenischen Veranstaltungen stattgefunden. Erwartet werden mehr als 2000 Teilnehmende, die unter dem Motto „Ehre sei Gott und Friede auf Erden“ zusammenkommen werden. Zur Vorbereitung auf die Konvokation sind eine Reihe von „Expertenkonsultationen“ zu mehreren friedens- und versöhnungsrelevanten Themen geplant. 2007 gab es fünf solcher Konsultationen, für dieses Jahr sind acht weitere vorgesehen.

Auf dem Weg zur 10. Vollversammlung

Der auf der Vollversammlung im Jahr 2006 in Porto Alegre initiierte Vorschlag eines „erweiterten Raums der Begegnung“ bei der nächsten ÖRK-Vollversammlung wurde diskutiert und bekräftigt. Ein Ausschuss für die Konzeption der Vollversammlung (Discernment Committee) wurde ernannt, um diesen Prozess voranzutreiben. Ziel ist es, eine umfassendere Beteiligung der ökumenischen Partner und der Nicht-Mitgliedskirchen zu ermöglichen, ohne dabei früher Erreichtes oder die Identität und Arbeitsmethode des ÖRK zu gefährden.

Das Mandat des Ausschusses für die Konzeption der Vollversammlung umfasst folgende Aufgaben: (a) die Zielsetzung der nächsten ÖRK-Vollversammlung zu untersuchen und Empfehlungen dazu zu formulieren; (b) Zielsetzung und Beschaffenheit eines „erweiterten Raums“ zu definieren; und (c) eine theologische Grundlage für die Erreichung dieser Zielsetzung zu schaffen. In diesem Prozess sollte der Ausschuss für die Konzeption der Vollversammlung die mögliche Beteiligung und Rolle anderer ökumenischer Partner, kirchlicher Gruppen und Nicht-Mitgliedskirchen in Betracht ziehen und eine klare Unterscheidung zwischen den Geschäften der Vollversammlung als Leitungsgremium einerseits (dies gilt in erster Linie für den ÖRK, aber auch für die weltweiten christlichen Gemeinschaften und Konfessionsfamilien, falls diese den durch die Vollversammlung bereitgestellten „erweiterten Raum“ für ihre eigene Geschäftstätigkeit nutzen möchten) und den Feierlichkeiten und Begegnungsmomenten der Vollversammlung andererseits aufrechterhalten. Der Ausschuss für die Konzeption der Vollversammlung wird sich zudem mit der allgemeinen theologischen Ausrichtung der nächsten Vollversammlung beschäftigen und dem Zentralausschuss auf seiner nächsten Tagung 2009 Bericht erstatten.

Der Generalsekretär wurde beauftragt, die Suche nach einem geeigneten Veranstaltungsort für die nächste für 2013 geplante Vollversammlung in die Wege zu leiten. Wir würden uns daher freuen und wären dankbar, wenn wir Einladungen von Mitgliedskirchen erhalten würden, die sich in Zusammenarbeit mit angeschlossenen Räten bereit erklären, die nächste ÖRK-Vollversammlung Ende 2013 auszurichten. Ideal wäre es, wenn bis zu 7000 Personen sich zur täglichen Andacht an einem zentralen Ort versammeln könnten, wenn Tagungsräume für bis zu 5000 Personen vorhanden wären und wenn es einen Konferenzsaal für das Plenum der Vollversammlung gäbe, der bis zu 2500 Personen fassen würde. Kirchen, die sich bereit erklären, als Gastgeber der Vollversammlung zu fungieren, sollten zu intensiver ökumenischer Zusammenarbeit bereit und in der Lage sein, logistische Unterstützung anzubieten und die Vollversammlung im Gebet zu begleiten. Wir möchten Sie bitten, Ihre Einladung oder Ihren Vorschlag für einen bestimmten Veranstaltungsort an das Büro des Generalsekretärs zu richten. Damit wir Zeit haben, Ihre Einladung oder Ihren Vorschlag zu prüfen und die notwendigen Schritte einzuleiten, sollten Einladungen oder Vorschläge bis spätestens zum 1. August 2008 bei uns eingehen.

Fragen von öffentlichem Interesse

Der Zentralausschuss nahm sieben Erklärungen und Protokollpunkte zu Fragen von öffentlichem Interesse an:

- **Erklärung zu demokratischen Wahlen.** Der Zentralausschuss bekräftigt darin, dass „die Mechanismen vor und nach der Wahl beobachtet werden müssen“, damit „das Wahlergebnis den Willen des Volkes tatsächlich widerspiegelt“, und appelliert an die Kirchen, sich für „Wähleraufklärung und staatsbürgerliches Engagement“ einzusetzen.
- **Erklärung zur Krise in Kenia und zur Reaktion der Kirchen.** Darin äußert sich der Zentralausschuss zu den gewalttätigen Ausschreitungen nach den jüngsten Präsidentschaftswahlen und erkennt an, dass viele Kirchen in Kenia durch ihre Parteinahme in ihrem Handeln beeinträchtigt waren. Er „bestärkt“ jedoch „Kirchenführer/innen und -mitglieder, die (...) für Frieden eingetreten sind“.
- **Erklärung zur Krise in Pakistan.** Der Zentralausschuss blickt auf die von Unruhen geprägte politische Entwicklung des Landes zurück und bezeichnet den Ausgang der jüngsten Wahlen als „ermutigend“. Er hofft auf eine „Rückkehr zu demokratischer Regierungsführung“ und ruft die Kirchen auf „weiterhin für Frieden und Versöhnung in Pakistan zu beten“.

- **Erklärung zur Streumunition.** Der Zentrallausschuss erinnert darin an den tödlichen Einsatz von Streuwaffen auf der ganzen Welt und an die Auswirkungen auf Zivilpersonen. Er verurteilt den Einsatz dieser Waffen und würdigt den „Oslo-Prozess“ zur Aushandlung eines Vertrags gegen Streumunition.
- **Protokollpunkt zur humanitären Lage im Gazastreifen.** Der Zentrallausschuss „fordert nachdrücklich“ dazu auf, „die Blockade des Gazastreifens umgehend aufzuheben“, und ruft die Mitgliedskirchen auf, für Gaza zu beten und die Situation öffentlich anzusprechen.
- **Protokollpunkt zum religiösen Imperativ, Sensibilität und Versöhnung in einer sich wandelnden Gesellschaft zu fördern.** Der Zentrallausschuss ruft zu gegenseitigem Respekt zwischen Menschen unterschiedlichen Glaubens auf und ermutigt die Kirchen, bei Spannungen nach gewaltlosen Lösungen zu suchen.
- **Protokollpunkt zur globalen Erwärmung und zum Klimawandel.** Die Auswirkungen des Klimawandels sind „bereits in vielen Regionen der Welt spürbar“ und der Zentrallausschuss bekräftigt, dass „jetzt gehandelt werden muss“. Er ist der Ansicht, dass die Kirchen „wichtige Führungsrollen übernehmen können“.
- **Empfehlung zum Kosovo.** Der Zentrallausschuss wies darauf hin, dass er auf seiner Tagung im September 2006 einen „Protokollpunkt zum Kosovo“ verabschiedet hatte, und beauftragte den Generalsekretär, dem Heiligen Synod der Serbischen Orthodoxen Kirche in einem Brief Unterstützung für ihre Friedensbemühungen zuzusagen.
- Eine „Erklärung zu ökologischer Gerechtigkeit und ökologischer Schuld“ wurde diskutiert und den Mitgliedskirchen zur Reflexion und Stellungnahme weitergeleitet. Ein überarbeiteter Entwurf wird auf der nächsten Tagung des Zentrallausschusses im September 2009 vorgelegt werden.

Der Zentrallausschuss wurde darüber informiert, wie der ÖRK auf das Schreiben von 138 muslimischen Gelehrten zu reagieren gedenkt. Er nahm zur Kenntnis, dass der Rat nicht mit einem Brief antworten will, sondern einen Prozess in Gang setzen wird, in dem Stellung zu dieser Initiative bezogen wird. Beiliegend finden Sie ein Exemplar des Kommentars zu dem Offenen Brief der Muslime, in dem auch dieser Prozess beschrieben wird und der Ihnen helfen soll, die neue Chance des Dialogs mit den Muslimen in Ihrem eigenen Kontext zu nutzen (siehe Anlage).

An dieser Stelle sollte auch erwähnt werden, dass der Vorsitzende der Kommission der Kirchen für internationale Angelegenheiten (CCIA), Pfr. Bondevik, dafür eintrat, dass die öffentlichen Erklärungen des Rates einen religiösen Grundton erkennen lassen. Als ordiniertes lutherisches Pfarrer, der von 1997 bis 2000 und dann wieder von 2001 bis 2005 norwegischer Premierminister war, hatte sich Pfr. Bondevik manchmal in einer Situation wiedergefunden, in der er seinen Regierungskollegen/innen erklären musste, warum die Kirchen sich für ein bestimmtes Anliegen engagierten. Aus diesem Grund begrüßte er in einer der Plenarsitzungen des Zentrallausschusses, dass die vorgeschlagenen Erklärungen „in der Heiligen Schrift verankert“ seien. „Die Kirche darf nicht einfach dasselbe tun wie die anderen Nichtregierungsorganisationen“, erklärte er. „Die öffentlichen Erklärungen, die wir als Kirche abgeben, haben selbstredend Gewicht, doch müssen die ihnen zugrunde liegenden christlichen Werte immer erkennbar sein. Ich sage das aufgrund meiner langjährigen Erfahrung als Politiker. In meiner politisch aktiven Zeit habe ich viele Erklärungen von den Kirchen gesehen. Ich habe diese Erklärungen begrüßt, aber als Regierung haben wir uns häufig gefragt: Warum sagen sie das als Kirche? Diese Erklärungen könnten von jeder beliebigen Gruppe stammen.“

Kommunikation

Der Zentrallausschuss billigte eine neue Kommunikationsstrategie, die darauf abzielt „Gesamtprofil und Image“ des ÖRK durch die Ausarbeitung einer „prägnanten Botschaft“ zu stärken.

Der Zentralausschuss bestätigte folgende Strategien als Teil des strategischen Fünfjahresplans: (a) die Kommunikationsarbeit enger mit der Mittelbeschaffung verbinden; (b) interne und externe Kommunikationskompetenzen im Personal sowie unter den Amtsträgern/innen und Präsidenten/innen des ÖRK und den Zentralausschussmitgliedern ausbilden; (c) strategische Kommunikationsplanung für die ÖRK-Programme anbieten; (d) die Kommunikation in der Fürsprachearbeit ausbauen; und (e) Wirkung und Reichweite der Kommunikation bei den ÖRK-Mitgliedskirchen verbessern.

Alle ÖRK-Mitgliedskirchen, die über eine Website verfügen, werden demnächst offiziell gebeten werden, einen Link zur ÖRK-Website einzurichten. Dies ist integraler Bestandteil der neuen Kommunikationsstrategie.

Finanzen

Der Zentralausschuss wurde darüber informiert, dass der Haushalt des Rates für 2008 ausgeglichen ist. Die Gesamtausgaben belaufen sich auf CHF 42 Millionen, die Gesamteinnahmen auf CHF 39,51 Millionen – wobei die Differenz durch akkumulierte Programmbeiträge gedeckt wird.

Der Zentralausschuss erteilte die Anweisung, dass ein konservatives Szenario als Grundlage für die Ausarbeitung des Haushaltsentwurfs 2009 dienen sollte. Zusätzliche Ausgaben sollten nur dann eingeplant werden, wenn entsprechende Einnahmen bestätigt werden. Ferner machte er sich die Empfehlung des Finanzausschusses zu Eigen, dass die Kerngruppe des Finanzausschusses und die Kerngruppe des Programmausschusses zusammenkommen sollten, um den Stab im Hinblick auf die Prioritäten bei der Ausarbeitung des Haushaltentwurfs 2009 zu beraten, der dem Exekutivausschuss im September 2008 vorgelegt werden wird.

Schließlich wurde eine neue ÖRK-Einkommensstrategie diskutiert und angenommen. Ausgehend von allgemeinen Rücklagen von nahezu CHF 10 Millionen, konzentriert sich diese Strategie auf die Beiträge der ÖRK-Mitglieder, auf fortgesetzte Partnerschaften mit kirchlichen Diensten und Werken und auf die Erschließung von Stiftungsgeldern und Privatspenden. Diese Strategie verfolgt fünf Ansätze zur Mittelbeschaffung.

Erstens soll die Mitgliedschaftskampagne intensiviert werden, wobei die Mitglieder des Zentralausschusses stärker eingebunden werden müssen. Ziel ist es, die Kommunikation mit den Mitgliedskirchen zu verbessern, um deren Engagement zu stärken und den angestrebten Betrag von CHF 7 Millionen zu erreichen. 2007 blieben die Mitgliedsbeiträge mit CHF 6,6 Millionen noch immer hinter diesem Ziel zurück.

Der zweite strategische Ansatz zielt auf die weitere Stärkung der Beziehungen zu den kirchlichen Diensten und Werken durch den jährlich stattfindenden Runden Tisch und beinhaltet ein Besuchsprogramm bei den Finanzierungspartnern. Der dritte Ansatz sieht gezielte Maßnahmen zur Stärkung der Mittelbeschaffungskompetenz der Mitarbeitenden sowie engere Zusammenarbeit mit dem Kommunikationsteam vor.

Das vierte strategische Element ist die Erschließung von Stiftungsgeldern. Mit Hilfe eines Sonderbeitrags eines der kirchlichen Werke wird eine neue Stabsposition für diesen Arbeitsbereich geschaffen. Angestrebt wird die Zielsumme von CHF 200 000 nach dem ersten vollen Arbeitsjahr dieser Stabsperson. Das fünfte Element der Strategie ist der neue Fokus auf Privatspenden. Ziel ist die Steigerung der Zahl der Einzelspender von 400 auf 1000, wobei am Ende des zweiten Jahres nach Einführung dieser neuen Maßnahme eine Zielsumme von CHF 200 000 erreicht werden soll.

Suche nach einem neuen Generalsekretär

Nach meiner Entscheidung, aus persönlichen Gründen keine zweite Amtszeit anzustreben, ernannte der Zentralausschuss einen Findungsausschuss, um das Amt bei seiner nächsten Tagung im September 2009 neu zu besetzen. Sie werden bald einen Brief erhalten, in dem Sie über den Beginn des Findungsprozesses für die Suche nach einem neuen Generalsekretär und den vom Zentralausschuss beschlossenen Zeitplan informiert werden.

Diesem Brief wird auch eine vorläufige Tätigkeitsbeschreibung für die Position des Generalsekretärs beiliegen. Alle Mitgliedskirchen und ökumenischen Partner werden eingeladen werden, sich aktiv an diesem Prozess zu beteiligen, der so wichtig für die Zukunft des Rates und der ökumenischen Bewegung ist.

Ich selbst werde bis zum 31. Dezember 2008 im Amt bleiben. Ab dem 1. Januar 2009 wird ein geschäftsführender Generalsekretär das Amt übernehmen, bis ein vom Zentralausschuss auf seiner Tagung im September 2009 gewählter Generalsekretär sein Amt antritt, wahrscheinlich Ende 2009.

Im Laufe meiner Arbeit als Generalsekretär habe ich viele Kirchen, ökumenische Organisationen, kirchliche Dienste und Werke besucht und mich bemüht, ökumenisches Verständnis und ökumenische Freundschaft mit ihnen und unter ihnen zu stärken. Ich habe dabei viel Unterstützung erfahren und dafür danke ich Ihnen allen von ganzem Herzen. Der Ökumene zu dienen, ist mein Beruf und meine Berufung, und ich möchte Sie bitten, mich bei meiner Urteilsbildung über meinen zukünftigen Weg in der ökumenischen Bewegung mit ihren Gebeten zu begleiten.

Dokumente

Alle Beschlussfassungen des Zentralausschusses sowie die Ansprache des Vorsitzenden und den Bericht des Generalsekretärs finden Sie im vollen Wortlaut auf unserer Website www.oikoumene.org. Auch hochauflösende Fotos stehen dort zur Verfügung: <http://www.oikoumene.org/en/news/photo-galleries/central-committee-2008>

Möge Gott Ihnen in Ihrem Dienst seinen reichen Segen schenken!

Mit brüderlichen Grüßen in Christus

Ihr

Pfr. Dr. Samuel Kobia
Generalsekretär

Anlagen

„Gemeinsam das Verständnis der Liebe erschließen – ein Lernprozess“ – Vorschläge an die Kirchen für eine Antwort auf den Brief „*Ein gemeinsames Wort*“